

10.07.2011 13:40 Uhr

ExtraSchicht

Entdeckungsreise auf Fürst Leopold

DORSTEN Zahlreiche Besucher traten eine Entdeckungsreise von der Vergangenheit in die Zukunft an - die Reisebegleiter waren Künstler und Musiker, die mit einem Programm für alle Sinne begeisterten. Fürst Leopold war einer der Austragungsorte der "ExtraSchicht" die die Nacht von Samstag auf Sonntag zum Tag machte. *Von Christiane Goßen*



Kunst am Kleiderhaken. (Foto: Christiane Goßen)

Lohnhalle, Kaue, Trafo-Gebäude und Maschinenhalle wurden zur Stätte für Musik und Kunst. In der Lohnhalle gestalteten musikalische Höhepunkte den Abend. Der Männergesangsverein 1948 Hervest-Dorsten machte den Anfang mit dem „Dorsten-Lied“.

Im Anschluss folgten die Auftritte von „TheFreeDrivers“, „Late Departure“ und „The Moekicks“. Ein besonderes Highlight war die Band „Stolwijk und Then“ um Norbert Then. Mit einem charmanten fränkischen Akzent kündigte Then das Lied „Afrika“ an, das er dem Kontinent widmete, auf dem er drei Jahre lang gelebt hatte.

"Ouwe" spielte Locomotive Breath

Den Abschluss machte die Dorstener Band „Ouwe“, die mit Jethro Tulls Querflöten-Hymne „Locomotive Breath“ die Zuschauer begeisterte. In der Waschkaue konnten die Besucher Kunstaussstellungen bewundern und sich vom Duo „Alexandre Tansman“ präsentieren lassen, „wie Kohle klingt“. Im Trafo-Gebäude trugen die Schauspieler Willi Thomczyk und Marianne Rogée das Drama „Übertage Untertage“ vor. Im Außenbereich zog eine Bühne besonders das jüngere Publikum an.

14-Jähriger war begeistert

„Wir sind für die ‚Bizzy Beats‘ gekommen“, sagte der 14-jährige Felix. Neben der HipHop-Band traten drei weitere lokale Gruppen auf: „Vertikal“, „The Holiday“ und „Ghost Flow Records“. Künstler Roger Löcherbach ließ, bis es dunkel wurde, mit einer Kettensäge eine Skulptur aus einem Holzblock entstehen. In der Dampfmaschinenhalle trafen grobe Wände auf feine Malerei: Die Künstler Dr. Wilhelm Müller und Regina Schumachers stellten ihre Werke zum Thema „Bergbau“ aus.

Rundgänge durch die Zeche

Zurück in die Vergangenheit ging es während der Führungen des Bergbauvereins durch die Dampfmaschinenhalle. „Es ist toll, was aus der Zeche geworden ist“, sagte Besucher Ludger Dreckmann begeistert. Sogar Petrus scheint das Spektakel gebannt beobachtet zu haben: Den Regen hatte er für ganze acht Stunden vergessen.